PHILIPPIA I / 1: 44–51 1970

HEINZ WIEDEMANN

HERMANN SCHULZ (1882 – 1970)

Ein Leben für die Botanik

Abstract

Life and work of the late HERMANN SCHULZ (1882–1970), former Director of the Botanical Garden and the Natural History Museum of Kassel (Hesse, West Germany), are presented. His main interests were in the field of botanical recollection and documentation: The first herbarium consisting of about 300 000 sheets was destroyed during World War II; the second one of approximately 50 000 sheets is now preserved in the Natural History Museum at Kassel. Besides his botanical work, SCHULZ was an outstanding teacher of the sciences and their role in the society.

In den Abendstunden des 5. August 1970 starb in Kassel HERMANN SCHULZ im Alter von 88 Jahren. Er war als B o t a n i k e r weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannt und hat über ein halbes Jahrhundert hin, sowohl in seiner beruflichen, als auch in der privaten Tätigkeit, maßgeblich das kulturelle Leben der Stadt Kassel mitgestaltet. Die ersten Anzeichen der beginnenden Krankheit zeigten sich im Frühjahr 1965. Noch im Laufe dieses Jahres zog sich SCHULZ ganz aus der öffentlichen Tätigkeit zurück. Seine Tochter ANNE-MARIE, die ihm seinen Haushalt führte, umsorgte nun den immer hilfsbedürftiger werdenden, bis er nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt von seinem Leiden erlöst wurde.

Im Nachlaß von HERMANN SCHULZ fand sich ein kleines blaues Oktavheftchen, in das der etwa Zwölfjährige (!) mit ungelenken Schriftzügen ein Verzeichnis seiner damals bestehenden Sammlungen niederschrieb. Er hat diese Aufstellung später dem großen Katalog seiner Gesamtsammlungen vorgeheftet. Die Vielfalt der verschiedenen Gebiete zeigt schon die „universale" Einstellung des Jungen, die sich über sein ganzes Leben hin zu einer großen Leidenschaft entwickelt:

I	Fruchtsammlung
II	Münzensammlung
III	Schmetterlingssammlung
IV	Markensammlung
V	Muschelsammlung
VI	Markenmassensammlung
VII	Programmsammlung
VIII	Bildersammlung
IX	Landkartensammlung
X	Casseler und Arnsberger Sammlung
XI	Historische Sammlung
XII	Gedichtsammlung

XIII	Reklamebildersammlung
XIV	Postkarten und Ansichten
XV	Weinkapsel- und Etikettensammlung
XVI	Holz- und Rindensammlung
XVII	Herbarium
XVIII	Samensammlung
XIX	Siegelmarkensammlung
XX	Mineraliensammlung
XXI	Käfersammlung
XXII	Pilz- und Schwammsammlung
XXIII	Knospensammlung
XXIV	Wurzel- und Wurzelstocksammlung
XXV	Maschinenbau und Architektur
XXVI	Allerlei Naturalien
XXVII	Flechten- und Moossammlung
XXVIII	Blättersammlung

Bestechend ist die Umsicht, mit der SCHULZ Sammlungen anlegt. An dem Punkt, an dem viele Sammler scheitern, entwickelt er eine Methode der K l a s s i f i k a t i o n , die geradezu unübertrefflich ist. Sie befähigt ihn, der später das Generalherbar in der Dimension von 300 000 Einheiten bearbeitet, Sammlungen so eindeutig zu ordnen, daß jedes Einzelstück mit Leichtigkeit aufzufinden ist.

Wenn ein Junge schon so konsequent seine Sammlungen ausbaut, nimmt es nicht Wunder, daß später der Mann mit der Größe einer normalen Wohnung nicht auskommen kann. HERMANN SCHULZ übereignet deshalb den wesentlichen Teil seiner Sammlungen zunächst dem Kasseler Schulmuseum, dann dem Botanischen Garten, später der Bildstelle, und schließlich steht ihm das Naturkundemuseum der Stadt zur Verfügung. Wie schrieb er doch unter seine Darstellung der Geschichte des Vereins für Naturkunde (1936):

N u n q u a m o t i o s u s ! Niemals müßig!

SCHULZ hat zu verschiedenen Gelegenheiten und in seinen Aufzeichnungen immer wieder darauf hingewiesen, daß die 7 5. V e r s a m m l u n g d e u t s c h e r N a t u r f o r s c h e r u n d Ä r z t e , die im September 1903 in Kassel stattfand, für seinen Lebensweg eine entscheidende Bedeutung hatte. Es ist keineswegs selbstverständlich, daß ein damals einundzwanzigjähriger Volksschullehrer an einer solch bedeutenden Veranstaltung teilnimmt. Wenn man die Veröffentlichungen, die anläßlich dieser Tagung erschienen sind, durchsieht, findet man Namen und Themen, die für SCHULZ Anlaß zu weiterer intensiver Beschäftigung werden. In der Abteilung für Botanik sprach GEISENHEYNER (Kreuznach) über Bildungsabweichungen, „Über einige Monstrositäten an Blättern", ein Thema, das SCHULZ sein ganzes Leben weiter beschäftigt, zu dem er eine große Zahl von Vorträgen hält, und zu dem er eine umfangreiche Sammlung anlegt. Nicht zuletzt rührt von diesem Vortrag her eine herzliche Freundschaft zu GEISENHEYNER, die sich in einer langjährigen Korrespondenz und in einer intensiven Tauschverbindung auswirkt.

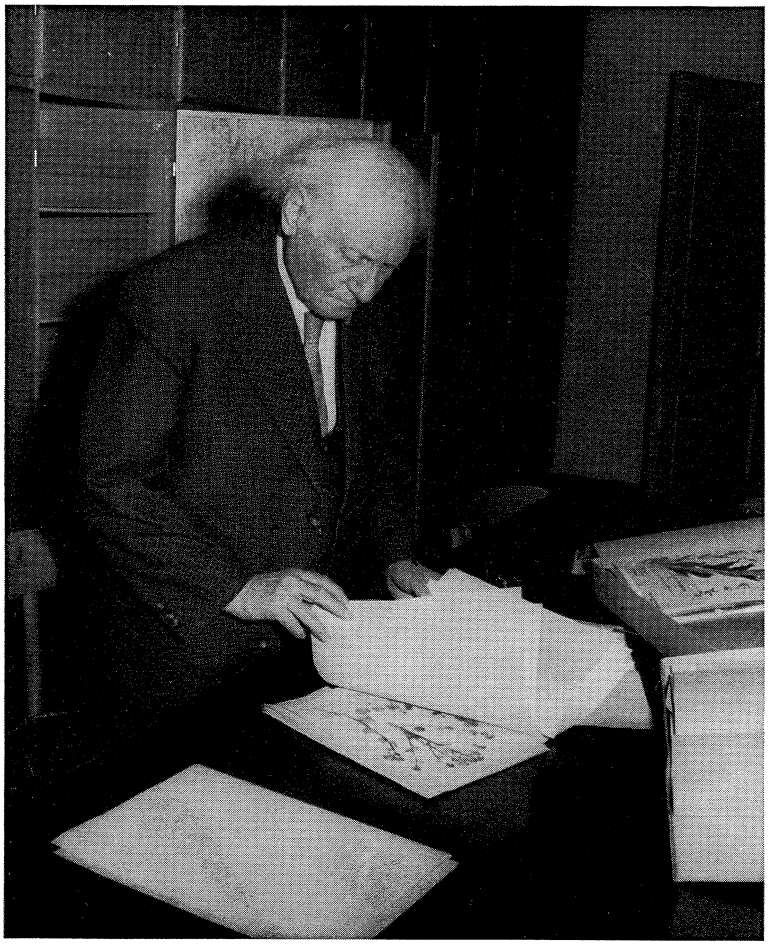
Weitere Vorträge dieser Tagung, die für die künftige Arbeit des jungen Lehrers SCHULZ bestimmend werden, sind in der Abteilung der Geschichte der Medizin und Naturwissenschaf-

ten von SCHELENZ gehalten worden: „Ärzte und Naturforscher in Cassels Vergangenheit", „Über das Casseler Collegium Carolinum, mit einem Gang in Sömmerings Werkstatt" und „Über Kräutersammlungen und das älteste deutsche Herbarium, unter Vorlegung des letzteren". Das älteste deutsche Herbarium, über das hier referiert wird, wird dreißig Jahre später von HERMANN SCHULZ zum Mittelpunkt seiner botanischen Schausammlung im zweiten Stock des Kasseler Naturkundemuseums. Diese botanische Abteilung innerhalb des Ottoneums verdient besonders hervorgehoben zu werden. Nur wenige deutsche naturwissenschaftliche Museen können Vergleichbares aufweisen. In der Festschrift, welche die Stadt Kassel zum Anlaß dieser Versammlung herausgibt, findet man unter den Autoren des Kapitels: „Flora der Umgegend Cassels" fünf Arbeiten von Männern, mit denen SCHULZ bald in engere Berührung kommt. Es sind LAUBINGER, SCHLITZBERGER, VIRCHOW, JUNGE und SCHAEFER. Sie gehören dem Verein für Naturkunde zu Cassel an. SCHULZ wird Mitglied. Er widmet den Bestrebungen dieses Vereins über Jahrzehnte hin einen großen Teil seiner Arbeitskraft. Mit SCHAEFER, der von 1904—1928 Geschäftsführer und von 1928 bis zu seinem Tode 1931 erster Vorsitzender des Naturkundevereins ist, verbinden ihn enge persönliche Freundschaft und gleichlaufende Interessen auf dem Gebiet der Botanik und der Naturdenkmalpflege.

Seit 1903 hat sich SCHULZ in die Spezialgebiete Gallenbildungen, Minenkunde und Bildungsabweichungen eingearbeitet. Die Ergebnisse dieser Bemühungen finden sich einmal in seiner Arbeit aus dem Jahre 1911, in der er 750 Gallenbildungen (24 neu für Deutschland) katalogisiert hat, zum anderen in seinem Herbar. Besonders zu erwähnen ist hier die Verbindung mit dem Berliner Zoologen HERING, Autor von „Die Blattminen Mittel- und Nordeuropas einschließlich England" (1937). HERMANN SCHULZ wird im Vorwort unter anderen Sammlern mit Dankbarkeit erwähnt. Der Zoologe HERING und der Botaniker SCHULZ, die sich auf dem Gebiet der Minenkunde begegnen und bald Freunde werden, verlieren im zweiten Weltkrieg beide ihre wertvollen Sammlungen. Während SCHULZ nach diesem unersetzlichen Verlust seine Sammeltätigkeit sofort wieder aufnimmt, ist der Freund in Berlin zunächst nicht wieder bereit, von vorn anzufangen. Er schreibt an SCHULZ: „Meine Sammlungen sind durch plündernde deutsche Volksgenossen in sinnloser Weise vernichtet worden. Der Lehrer des Nachbarortes wurde darauf aufmerksam, als die Kinder die leeren Bogen mit in die Schule brachten. Er setzte eine Bergungsaktion ein. Von den 30 000 Objekten sind aber nur 850 gerettet worden, so daß mein Lebenswerk damit vernichtet worden ist. Eine weitere Arbeit kommt, da alles Vergleichsmaterial vernichtet worden ist, für mich nicht mehr in Frage". Aus der weiteren Korrespondenz sieht man nun, daß SCHULZ alles versucht, und daß es ihm schließlich gelingt, den Freund zur Weiterarbeit zu überreden. Er sendet sofort von seinem neu gesammelten Material Paket für Paket nach Berlin. 1957 erscheint dann das dreibändige Werk HERINGS: „Bestimmungstabellen der Blattminen von Europa".

Als Botaniker hatte sich HERMANN SCHULZ bis zum Beginn des ersten Weltkriegs einen solchen Namen gemacht, daß er schon 1914 an der Leitung des Botanischen Schulgartens im Park Schönfeld beteiligt wurde. Kurze Zeit danach wurde ihm die Gesamtleitung übertragen. Neben systematischen Abteilungen, aus denen für den Biologieunterricht der Schulen Pflanzen zur Verfügung gestellt wurden, legte er solche nach biologischen Gesichtspunkten an, so u. a. Schutzeinrichtungen gegen Tierfraß — Bestäubung durch Wind und Insekten — Blattbewegungen — Kletterpflanzen. Bis in sein hohes Alter hinein hat er seine vielfältigen Tätigkeiten zahlenmäßig exakt registriert, so daß man z. B. aus seinen Aufzeich-

nungen entnehmen kann, daß während der vier Kriegsjahre 180 000 Einzelpflanzen vom Schulgarten für den Unterricht geliefert werden konnten. Weiterhin richtete er einen Hausgarten, einen Staudengarten, einen Sommerblumengarten, einen Rosengarten und zwei Arbeitsschulgärten ein. Die pflanzengeographische Abteilung wurde ausgebaut und in dem Maße, in dem die Massenanzuchten zurückgingen, wurde der Botanische Schulgarten planmäßig in einen allgemeinen Botanischen Garten umgewandelt. SCHULZ war sein erster Direktor (1927). Die erste Tauschliste (Index seminum) erschien 1917. Als nach dem Ersten Weltkrieg der Tauschverkehr von Samen auch auf ausländische Gärten ausgedehnt werden konnte, wurden schon 1919 2700 verschiedene Sämereien registriert. Hier legte SCHULZ den Grundstein für seine Samensammlung (20 000 Einheiten), die er 1966 der Stadt Kassel (Naturkundemuseum) vermachte.



HERMANN SCHULZ am Tage seines 80. Geburtstages (1962) im Herbar des Naturkundemuseums im Ottoneum zu Kassel

Am 3. März 1948 lädt HERMANN SCHULZ zur Neugründung des Vereins für Naturkunde zu Kassel im Lesesaal der Kasseler Murhardbibliothek ein. Die erste Veranstaltung findet kurz darauf statt. Er spricht über die Gattung Ahorn und legt gleichzeitig Material aus seinen nach 1943 wieder begonnenen Sammlungen aus. Mit der Neugründung übernimmt er die Geschäftsführung; das Sekretariat befindet sich in seiner Privatwohnung. Tauschschriften aus aller Welt werden von ihm registriert. Bei Vorträgen und Führungen bildet SCHULZ den Kristallisationspunkt. Er bleibt dem Verein bis zu seinem Tode verbunden.

Im Jahre 1951 übernimmt SCHULZ als Nachfolger UMBACHs die Leitung des Kasseler Naturkundemuseums. Die Sammlungen sind durch Kriegseinwirkungen weitgehend zerstört, das obere Geschoß ist ausgebrannt. Einer so bekannten Persönlichkeit wie ihm gelingt es relativ schnell, die städtischen Behörden davon zu überzeugen, daß Geldmittel für den Wiederaufbau des Hauses zur Verfügung gestellt werden müssen. Aus dem großen Freundeskreis des nunmehr Siebzigjährigen stellen sich Mitarbeiter für den Wiederaufbau der Sammlungen zur Verfügung. SCHULZ war als Leiter mit nur wenigen Hilfskräften fast völlig mit Verwaltungsarbeit, Verhandlungen und der Korrespondenz zeitlich so ausgefüllt, daß die Hauptlast der wissenschaftlichen Arbeit von den ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet werden mußte. SCHULZ verstand es durch sein gewinnendes Wesen und seine unkonventionelle Art, jedem Mitarbeiter in Detailfragen freie Hand zu lassen und sich dadurch über Jahre hinaus einen Helferkreis zu erhalten. So wurde in Kassel das Haus am Steinweg wieder zu einem Mittelpunkt naturwissenschaftlicher Arbeit in Nordhessen.

In den fünfzehn Jahren (1951—1965), in denen SCHULZ das Naturkundemuseum leitete, hat er sich meist mit Erfolg darum bemüht, Sammlungen von vorwiegend im hessischen Raum tätigen Spezialisten aus Mitteln der Stadt Kassel anzukaufen. Er hat alles getan, um für die Hinterbliebenen einen angemessenen Betrag sicherzustellen. Die wichtigsten Ankäufe dieser Periode waren:

H. ENGEL	Mineralien
A. GRIMME	Herbar
E. JACOBSHAGEN	Eiszeitsammlung
G. KRASSKE	Diatomeen
H. LEININGER	Hautflügler
A. LEON	Insektenfotografien
E. LINACK	Kleinschmetterlinge
A. MILDE	Fossilien und Mineralien
J. PREISS	Schmetterlinge
F. PUSCH	Eiszeitsammlung
L. SCHULZE	Tertiärfossilien
C. WAGNER	Schmetterlinge

Zu den zahlreichen Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Museums (z. B. Bund Naturwissenschaftlicher Museen, Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft, Deutscher Pflanzenschutztag usw.) wurden meist Sonderausstellungen aus den Archivsammlungen veranstaltet. Durch Initiative des Museumsleiters SCHULZ fand z. B. im Jahre 1951 eine große Eiszeitausstellung (Sammlungen JACOBSHAGEN, Marburg), im Jahre 1955 eine SVEN-HEDIN-Ausstellung (Sammlungen der SVEN-HEDIN-Stiftung, Stockholm) und 1965 eine Schlangenausstellung (Schlangenfarm UECKERMANN, Dortmund) statt.

Als Bezirksbeauftragter für Naturschutz hat HERMANN SCHULZ seit dem Jahre 1932 an der Erhaltung und Neubegründung von Naturschutzgebieten und Naturparken erheblichen Anteil genommen. In diesem Zusammenhang sollten auch seine Bemühungen im Rahmen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und zum jährlich stattfindenden Tag des Baumes erwähnt werden.

Er war davon überzeugt, daß das gesprochene Wort und der direkte Kontakt zum Hörer mehr bedeute, als die schriftliche Darstellung. Hieraus erklärt es sich, daß der relativ geringen Anzahl von Veröffentlichungen annähernd 2000 Vortragsveranstaltungen gegenüberstehen. Sein Vortrag war in der Tat mehr als eine sachliche Information – von seinen Worten ging etwas aus, das jeden Zuhörer persönlich berührte. Die Lichtbildervorträge von HERMANN SCHULZ in den großen Sälen der Stadt sind für viele Bürger zum unvergeßlichen Erlebnis geworden. Hier seien auch die speziellen Vortragsreihen erwähnt, die er seit 1903 zunächst im Lehrerverein, dann im Rahmen der Lehrerfortbildung gehalten hat. Seit dem ersten Weltkrieg unterrichtete er die Apothekerpraktikanten der Stadt in Botanik.

Die Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft in Kassel im Juni 1949 hat SCHULZ wesentlich vorbereitet. In einem Lichtbildervortrag „Kassel einst und jetzt" schilderte er vor den versammelten Botanikern die Geschichte der Stadt und berichtete über die Beziehungen Kassels zur botanischen Wissenschaft. Einer der letzten Höhepunkte seines Lebens war die Bundesgartenschau in Kassel im Jahre 1955. Der damals Dreiundsiebzigjährige war in maßgebenden Ausschüssen tätig, hielt Vorträge und führte Gäste aus aller Welt durch die Anlagen in der Karlsaue. Am 20. Oktober 1966 schenkte HERMANN SCHULZ dem Naturkundemuseum der Stadt Kassel sein Herbar (50 000 Einheiten), davon Minen (8 000 Einheiten), Gallen (5 000 Einheiten), Pilze, besonders parasitische (4 000 Einheiten), Bildungsabweichungen (6 000 Einheiten), seine Samensammlung (20 000 Einheiten), seine umfangreiche Bibliothek mit wertvollen Zeitschriftenreihen, seine Diasammlung botanischer Objekte (40 000 Einheiten) und seine Papierbildsammlung (115 000 Einheiten). Sie machen einen wesentlichen Teil des gegenwärtigen Archivmaterials aus.

Bei aller Freude am Detail, verbunden mit einer sehr kritischen Einstellung in seiner taxonomischen Arbeit, war es ihm immer ein Bedürfnis, die großen Zusammenhänge im Auge zu behalten. Bei Gesprächen und Vorträgen gelang es ihm, die Zuhörer an die Stelle zu führen, an der wissenschaftliche Erkenntnis notwendigerweise ihre Begrenzung findet. Hier war es besonders GOETHES Weltsicht, der sich SCHULZ verbunden wußte. Es ist sicher kein Zufall, daß er nach dem zweiten Weltkrieg als eines der ersten Schaustücke das Skelett des Indischen Elefanten aufstellen ließ, an dessen Schädel Goethe vor 200 Jahren zunächst im Ottoneum und später nach der Ausleihe in Weimar seine osteologischen Studien betrieben hatte. Die vielen Anregungen und Impulse, welche von HERMANN SCHULZ ausgingen, trugen in Pflanzenforschung und Umweltschutz bereits reiche Früchte; seine unschätzbaren Sammlungen aber werden noch zahlreiche Forschergenerationen beschäftigen.

Anmerkung

Der Verfasser ist der Direktion des Naturkundemuseums im Ottoneum zu Kassel für die freundliche Erlaubnis zur Einsichtnahme in das SCHULZ-Archiv zu Dank verpflichtet.

Zusammenfassung

Leben und Werk des ehemaligen Direktors des Botanischen Gartens und des Naturkundemuseums der Stadt Kassel (Hessen, Westdeutschland), HERMANN SCHULZ (1882–1970), werden geschildert. Durch seine botanische Sammel- und Dokumentationstätigkeit erwarb er sich besondere Verdienste: Sein erstes Herbar von über 300 000 Einheiten (Sondergebiete: Bildungsabweichungen, Gallen und Minen) wurde im zweiten Weltkrieg zerstört; seine zweite Sammlung von annähernd 50 000 Einheiten befindet sich im Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel. Neben seiner botanischen Tätigkeit trat SCHULZ vor allem als Organisator der naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit auf allen Ebenen hervor.

Zeittafel

1882	Am 22. II. in Brilon-Wald, Bezirk Arnsberg, als Sohn des Technischen Eisenbahnbeamten WILHELM SCHULZ geboren
1895	Umzug der Familie nach Kassel
1895–1897	Schüler des Friedrichsgymnasiums
1897–1899	Besuch der Präparandenanstalt in Homberg
1900–1903	Besuch des Seminars für Lehrerbildung in Homberg
1903	Mitglied im Verein für Naturkunde
1903–1907	Lehrer in Meckbach, Kreis Hersfeld
1908	Eheschließung mit Frau ANNEMARIE SCHULZ, geb. GROSS
1910	Geburt der Tochter ANNEMARIE
1913	Maßgebende Mitwirkung bei der Einrichtung des Kasseler Schulmuseums
1913	Mitwirkung als Schauspieler bei einer Veranstaltung zur Tausendjahrfeier der Stadt Kassel
1913	Geburt des Sohnes WILHELM
1914	Schultechnischer Leiter des Botanischen Schulgartens
1914	Reblaussachverständiger beim Regierungspräsidenten
1916	Kriegswirtschaftliche Tätigkeit: Einrichtung des Sammel- und Helferdienstes
1918	Ausscheiden aus dem Schuldienst
1924	Leiter der Bildstelle der Stadt Kassel
1927	Ernennung zum Direktor des Botanischen Gartens
1927–1935	Geschäftsführer und Betreuer der Waldschule Kassel-Wilhelmshöhe
1929	Leiter der Botanischen Abteilung des Naturkundemuseums
1932	Beauftragter für Naturschutz beim Regierungspräsidenten
1943	Vernichtung der Sammlungen durch Kriegseinwirkungen
1943–1945	Evakuiert nach Witzenhausen a. d. Werra
1948	Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft
1951	Übernahme der Leitung des Naturkundemuseums
1958	Tod seiner Ehefrau
1966	Endgültiger Ruhestand
1970	Am 5. VIII. in Kassel verstorben

Ehrungen

1918	Verdienstkreuz für Kriegshilfe
1942	Bronzene Plakette der Stadt Kassel

1952 Ehrenbrief des Hessisch-Waldeckischen Gebirgsvereins
1952 Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland
1954 Goldene Ehrennadel des Kosmos
1954 GOETHE-Plakette der Hessischen Landesregierung
1957 Ehrenplakette der Stadt Kassel in Gold
1961 Ehrenmitgliedschaft der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
1962 Bronzene Ehrenplakette des Naturschutzes der Hessischen Landesregierung
1963 ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-Plakette in Silber des Vereins Deutscher Naturschutzparke
1968 Ehrenmitglied des Vereins für Naturkunde zu Kassel

Schriftenverzeichnis *

SAUER, H., 1962: Direktor HERMANN SCHULZ, Kassel, zum 80. Geburtstag. Hess. florist. Briefe **11 (122):** 5–6.

SCHULZ, H., 1911: Verzeichnis von Zoocecidien aus dem Regierungsbezirk Cassel und angrenzenden Gebieten. Festschr. Ver. Naturk. Cassel **1911:** 96–194.

– 1917: Die Organisation der Sammlung von Wildgemüsen, Wildsalaten usw. In: Reichsstelle für Gemüse und Obst (Herausg.) Wildgemüse und Pilze. Ihre Einsammlung und Verwertung. Verlag der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin: 71–78.

– 1936: Geschichte des Vereins für Naturkunde, zugleich auch Bericht über das 94. bis 100. Vereinsjahr. Festschr. Ver. Naturk. Kassel **1936:** 12–76.

– 1950: Siebenbergen. In: SCHAEFFER, L. und KERSTEN, E. (Bearb.) Hessenland-Kalender. Presseabteilung der Landwirtschaftskammer Kurhessen, Kassel: 44–46.

– 1951: Fremdlinge in Wilhelmshöhe. In: SCHAEFFER, L. und KERSTEN, E. (Bearb.) Hessenland-Kalender. Presseabteilung der Landwirtschaftskammer Kurhessen, Kassel: 89–94.

– 1952 a: Der Frühlingsenzian, *Gentiana verna* L., im Kreise Homberg. Hess. florist. Briefe **1** (7): 2.

– 1952 b: Etwas von den Tulpenbäumen. In: SCHÜTTE, W. (Herausg.) Der Herkules ruft. Wilhelmshöher Aufbauverein, Kassel: 4–6.

– 1953 a: Dr. phil. ARNOLD GRIMME 85 Jahre alt. Hess. florist. Briefe **2** (23): 1–2.

– 1953 b: GEORG KRASSKE †. In: Lehrerarbeitskreis für Heimatkunde Kassel-Land (Herausg.) Heimatkalender Kreis Kassel. Hessische Druck- und Verlagsanstalt, Kassel: 93–94.

– 1956: GEORG KRASSKE (1889–1951). Ber. deutsch. bot. Ges. **68:** 179–182.

– und LIPSER, H., 1953: Zum Vorkommen der zwei Feinstrahl-Arten. Hess. florist. Briefe **2** (16): 1–3.

* Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 4. Dezember 1970.

Anschrift des Verfassers:

H. WIEDEMANN
Bungestraße 10
35 Kassel-Wilhelmshöhe
BRD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1970-1973

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Heinz

Artikel/Article: HERMANN SCHULZ (1882-1970) Ein Leben für die Botanik 44-51